Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

Heft: 8

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wissen wir alle, nicht wahr? Aber ich möchte wirklich unter keinen Umständen Deinen definitiven Entschluß in dieser gar nicht so leichten Angelegenbeit bestimmen.

Wie man doch vom Wege abkommen kann! Von der Geduld zur Mode und von der Mode zum Bubikopf. Aber es ergab sich halt so eines aus dem andern, und ich fonnte fein Auge mehr zutun, wenn ich benken müßte, daß mir deswegen eine Lehrersfrau bose ware. Die Eintracht unter Standesgenossen ist ja ein so überaus wichtig Ding. Und da meine ich, daß gerade in diefer Beziehung die weiblichen Sälften der Schulmeistersfamilien wiederum eine hohe Mission zu erfüllen haben. Man weiß ja, daß man gelegentlich die Bosheit und Unverträglichkeit des Mitmenschen bitterbös erfah= ren muß, manchmal nur wegen Rleinigkeiten, zum Beispiel einer Treppenreinigung wegen. Aber: "Streiten sich zwei, so hat der Dritte seine Freud' babei!" Und diese Freud' fitt besonders tief, wenn mal zwei Lehrersfrauen in Kriegszustand geraten. Rommt so was auch vor? — Hm, hm —! Also, ich meine, so was geschieht natürlich immer nur bei den "andern", gelt ja? Aber schön ist's halt doch, wonn gerade die Lehrersgattinnen der Gemeinde ein Vorbild der Harmonie, der Freundschaft — nur nicht einer zu biden! - ber Mächstenliebe und bes Standesbewußtseins geben. Um meiften gewinnen ihre Männer dabei, und der Sonnenschein der Liebe und Eintracht ist halt immer ber wärmste und tut wohl bis in die Seele hinein, auch bann, wenn draußen ein beißender Wind durch den tief= verschneiten Tann zieht und schwere Nebel bas Schulhaus umwallen.

Wir wollen uns hier keine unangebrachten Romplimente machen. Drum darf ich vielleicht auch noch an jenes fleine Glied im "füßen Mündchen" erinnern, das bekanntlich, nach der Ansicht der Bibel, Schaben anrichten fann. Es fei ferne bon mir, von den hochverehrten Leserinnen diesbezüglich ctwas Schiefes anzunehmen. Die Stellung ihres Gemahls erfordert ja schon eine gang besonders scharfe Ueberwachung dieses "Dingerchens". Aber ich muß immer und immer wirber baran benten, wie überaus flug unsere hl. Kirche gehandelt hat, den Seelsorgern die Obsorge, oder besser gesagt die Fürsorge, für die Zunge einer Frau durch den Zölibat abzunehmen. Auch der Lehrer könnte durch Ausplaudern der "Schulneuigkeiten" leicht in eine unangenehme Situation geraten, und barum ist's so gut und lobenswert, daß unsere lieben, flugen Frauen das Schweigen über "Amtsgeheimnisse" so vorzüglich gelernt haben. Ober ist's nicht so?

Nun aber muß ich schließen. Den Beweis sür die hohe Ausgabe und die große Bedeutung der Lehrersfrau dürfte ich nun geleistet haben. Du weißt es, liebe Leserin, daß ich es gut meine. Und brum wünsche ich Dir und Deinem verehrten Gatten, nicht zuletzt auch den kleinen und großen Kinzbern, ein recht gesegnetes Beisammenleben, die dernschließen, mit schrift, daß jene, die andere in der Gerechlisseit unterwiesen, einstmals leuchten werden wie die Sterne. Wie herrlich muß es dann sein, wenn sich dieser leuchtende Stern bei genauerm Bestrachten als ein herrliches Doppelgestirn erweist, gebildet aus dem Lehrer und seiner Frau!

## Schulnachrichten

Jug. § Seit dem 1. Jan. ist Herr Redaktor Philipp Etter regierender Landammann des Kanstons Jug. Damit hat nun unser verehrter Erzieshungsdirektor in jungen Jahren die höchste Würde erreicht, die unser Staatswesen zu vergeben hat. Wir gratulieren ihm herzlich und hoffen, es werde während seiner Regierungszeit auch etwas sür die Lehrerschaft abfallen. Bezüglich Besoldungswesen und Altersversicherung darf sie sich zwar gestrost mit vielen andern Kantonen messen, dagegen ist sie in den Behörden noch nicht vertreten. Doch was noch nicht ist, kann noch werden. Andere kathoslische Kantone sind uns mit gutem Beispiel vorzangegangen, so Luzern und Schwyz.

Rürzlich wurde an die Lehrerschaft der gewerblichen Fortbildungsschulen ein erziehungsrätliches Kreisschreiben gerichtet. Es wird darin auf den Bericht des eidgen. Experten hingewiesen, der mit der Erteilung des Unterrichtes im Peutschen und in der Staatskunde nicht ganz einverstanden ist. Darauf gibt der Erziehungsrat folgende Wegleitungen:

a) Deutschunterricht. Wir gehen mit dem eidgen. Experten durchaus einig, daß die gewerblichen Fortbildungsichulen Berufsichulen sind und in erster Linie die prattischen Bedürfnisse berüchsichtigen sollen. Allein unter den Fächern der gewerblichen Fortbildungsschule nimmt der Deutschunterricht eine eigene Stellung ein. Zu seinen prattischen Aufgaben kommen noch zwei andere Ziele hinzu: die geis stige Weiterbildung und die Erziehung zu guten Menschen. Diese zwei letteren Ziele können unscres Erachtens nur dann erreicht werden, wenn im Deutschunterricht gute Lesestücke behandelt und allgemeine Auffäge gepflegt werden. Doch foll auf den Leseunterricht und den allgemeinen Aufsatz nicht zu viel Zeit verwendet werden, für die praktischen Bedürfnisse soll mehr als die Sälfte der verfügbaren Zeit übrig bleiben. Es sollen hier im Bordergrund stehen: Korrespondenz zwischen Lehrling, Eltern

und Freunden, zwischen Gesclle, Meister und Beshörde, serner die wichtigsten im Berufsleben vorstommenden Berträge: Lehrvertrag, Dienstvertrag, Kausvertrag etc., dann Betreibung und Konfurssamt einigen bezüglichen gesetzlichen Borschriften. Im Zusammenhang mit den Geschäftsgängen müssen die wichtigsten Bertehrssormulare behandelt werden: Frachtbries, Mandat, Postcheck, Telegramm etc. Hingegen geht man viel zu weit, wenn man ein ganzes "Bertehrshest" durcharbeitet . . .

b) Staatstundlicher Unterricht. Auch hier soll das praktische Bedürfnis in den Bordergrund gerückt werden. Die allgemeine Geographie muß dasher durch Wirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie, soweit sie die Gewerbetreibenden interessieren, ersett werden. Dabei hat es der geschickte Lehrer in der Hand, in die Wirtschaftsgeographie mit Hilfe der Karte manches aus der allgemeinen Geographie hinein zu flechten und zu repetieren. Für diesen Unsterricht dürste "Die Wirtschaft der Schweiz" von D. Sulzer, bei Schultheß & Co., Zürich, gute Dienste leisten.

Nur wo genügend Zeit vorhanden ist, kann die alte Schweizergeschichte kurz repetiert werden. Dasgegen müssen die Berhältnisse von der Helvetik weg bis zur Neuzeit gründlich behandelt werden. Dasbei ist immerwährend eine Parallele zwischen dem Alten und der Gegenwart zu ziehen. Bei Behandelung der neuen Staatse und Berfassungskunde und der Gesetzende wird der praktische Lehrer die Bedürfnisse des Handwerkers berücksichtigen und bestrebt sein, den Jüngling zu einem tüchtigen Handwerker und guten Menschen heran zu bilden. Diesiem Unterricht ist das Büchlein von Ph. Etter zu Grunde zu legen.

Diese Gedanken enthalten sehr viel Praktisches, weshalb eine weitere Beröffentlichung gewiß ans gezeigt ist.

Freiburg. Der Rechenschaftsbesticht der Erziehungsdirektion 1925 ist soehen erschienen. Wir wollen ganz kurz einiges darüber wiedergeben. — Die Direktion hat einen Bersicherungsvertrag abgeschlossen gegen die Folgen der belangten Berantwortung der Mitglieder der Primars und Sekundarlehrerschaft. Sie hatte von diei Bersicherungsgesellschaften, die Bertreter in unserm Kanton haben, Borschläge erhalten. Die schweizerische Gesellschaft gegen Unfälle in Wintersthur erhielt die Zuweisung zum Bertrage. Der Jahresbeitrag beträgt pro Mitglied (ca. 800) Fr. 1.40.

Die Zahl der öffentlichen Primarschulen betrug wie im vorhergehenden Jahre 657. Hinsegen ist die Schülerzahl zurückgegangen. Die Zahlen für die letten Jahre sind folgende: 1920: 26,367 Schüler; 1921: 25,785 Schüler; 1922: 26,321 Schüler; 1923: 26,284 Schüler; 1924: 25,912 Schüler; 1925: 25,313 Schüler.

Daraus ist ersichtlich, daß die Schülerzahl im Kanton im Berichtsjahr um 599 abgenommen hat, und zwar wegen Wegzug aus dem Kanton 402.

Die Jahl der Schulen nach Bezirken gibt folgendes Bild: Saanebezirk (Stadt): 67 Schulen; Saanebezirk (Land): 96; Senjebezirk: 102; Grenerzsbezirk: 118; Seebezirk: 75; Glanebezirk 78; Bronesbezirk: 78; Bivisbachbezirk: 43; total Kanton Freisburg 657 Schulen. Diese Schulen verteilen sich auf neun Inspektorenkreise. Davon gehören zum III. Kreis (Schulinspektor A. Schuwen) 102 Schulen.

Die Schulausgaben betrugen 1924: Fr. 2,579,808.—. Hier finden wir eine stets sinkende Zahl. Die Einsparung seit 1920 beträgt zirka Fr. 200.000.—.

Ueber das Lehrpersonal schreibt die Direktion solgendes: Das erzieherische Moment bleibt die Sorge des größten Teils des Lehrpersonals. Bon diesem Gesichtspunkte aus beherrscht ein ausgezeichneter Geist den Lehrkörper.... Der Lehrer soll sich klar sein, daß seine Arbeit nur Ersolg hat, wenn er mit seinem guten Beispiel den Schülern und der gesamten Bevölkerung vorangeht. Mehr denn je ist es nötig, auf eine vorzügliche Erziehung und einen sestgegründeten moralischen Halt des Kindes zu pochen.

Bei den Resultaten des Unterrichtes spielt die persönliche Arbeit des Lehrers eine entscheidende Rolle. Wenn der Lehrer begabt und arbeitsam ist, wird er es verstehen, durch seine Begeisterung die Arbeit der Schüler zu befruchten. Durch tägliche Uebungen bilden sich die gewünschten Eigenschaften und fassen im Kinde für immer Wurzeln... Die Mittel der Ueberzeugung sind die wirkungsvollsten Erziehungssattoren, in der Voraussehung, daß die Eltern ihre Ausgabe verstehen und sich als Gehilsen des Lehrers erkennen.

Die Schulfonde betrugen Ende 1924 Fr. 6,840,000.—. Sie mehren sich immer und werden später einmal die Schulsteuern in den Gemeinden erleichtern helsen.

Es bestehen im Kanton 50 Haushaltung seschulen. Der Bund leistete einen Beitrag von Fr. 35,250.—. Der Staat bezahlte Fr. 65,540.—: In den Haushaltungsschulen werden die jungen Töchter zu tauglichen, verständigen Haussrauen hersangebildet.

Erfreulicherweise kann man konstatieren, daß für die Universität die Stiftungen und Zuwensdungen von auswärts sich mehren. Bis 1925 bestanden 53 Stiftungen. Der Kanton Freiburg bringt für seine katholische Universität sehr große Opfer. Es ist eine Pflicht der übrigen katholischen Kantone und Orte, das Werk zu unterstützen. Der Zug der letzten Zeit hat in dieser Beziehung mansche schöne Ueberraschung gewährt.

St. Gallen. Für die st. gallischen Sekundarsschulen liegt ein neuer Lehrplanentwurf der Sekundarlehrerkonserenz vor. Er gilt für voll ausgebaute, dreikursige Sekundarschulen. Für zweikursige Sekundarschulen ühn Behörden und Lehrersschaft den örtlichen Berhältnissen entsprechend ab. Es ist ein RahmensLehrplan, der nur die großen Richtlinien bezeichnet. Fächerart und Fächersolge, sowie die Stundenzahl für die einzelnen Fächer sind

bindend. Ende Marg wird die Sefundarlehrerton= ferenz die Borlage und die Abanderungsvorschläge beraten. — Im fleinen Weefen sind auf Beginn des Schulsahres drei Lehrstellen neu zu besetzen, und zwar infolge Demission der bisherigen Inhaber, nämlich: die Unterschule für Lehrerin event. Lehrer (tath. Konfession), Mittelschule (evang. Konf.) und Setundarschule (tath. Konfession). — Die Sekundarschule Flums kann auf eine 25jährige verdienstvolle Wirtsamteit zurüchlichen; der erfte Lehrer derselben, Sr. Biftor Baumgartner, amtiert heute als beliebter Reallehrer an der tath. Kantonsrealschule in St. Gallen. — Hr. Lehrer Gott= fried Gantner wirft ein volles Bierteljahr= hundert in Flums als eifriger Dirigent und Chor= direktor. — In St. Margrethen hat Sr. Real= lehrer Anton Schmon auf End des laufenden Jahres seine Resignation eingegeben.

Graubunden. Für 1926 mußte die Jahressversammlung des katholischen Lehrervereins Grausbünden aus triftigen Gründen unterbleiben und wurde durch eine Delegiertenversammlung ersett, die auf den 13. Januar nach Jlanz einberufen wurde.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Borstandes, ersstatet vom Kantonalpräsidenten, Herrn Lehrer Weinzapf, und vom Aktuar, Herrn Prof. Dr. Soliva, ersuhren die Delegiecien, daß für den Besuch von Lehrerezerzitien ein Turnus sestgesett wurde, das mit die vier Sektionen d. R. L. B., Cadi, Lugnez, Chur, Albula der Reihe nach sich daran beteiligen können. Der Kantonalverein änderte seinen Namen ab in : Katholischer Schulverein Graubünden, in der Annahme, Schulfreunde treten eher in einen Schul verein, als in einen Lehrerverein. Der hl. Canisius wurde zum Schukpatron des Bereins erkoren.

Die Jahresversammlung soll dieses Jahr am Osterdienstag im unteren Kantonsteil stattsinden und ein Referat über Pestalozzi anhören. Ob und wie man die Pestalozziseier in den einzelnen Gemeinden durchführen soll, möge jedem einzelnen freigestellt sein.

Könnten die Lehrer die Feier in der Schule nicht so gestalten, daß sie einen Lehrgang über: Pesta= lozzi, Overberg, Pater Girard und Pater Theodo= sius Florentini geben würden?

herr Nat.=Rat Dr. Dedual (Mitglied der fan= tonulen Erziehungstommission) orientierte die Delegierten über die Schulgesetzebung Graubundens.

Laut Regierungsverordnung wurden 1909 die "Gesete, Verordnungen betreffend das Schulwesen im Kanton Graubünden" zusammengestellt und

herausgegeben. Diese Sammlung enthält: 3 Gessetz, 18 Verordnungen und 25 Reglemente etc.

Seit 1909 sind 19 Stüde dieser Gesetzessammlung wieder revidiert worden, sodaß das Chaos wiederum nicht klein ist. Herr Nat.-Rat Dr. Dedual und andere gewiegte Praktiker sind der Meinung, Graubünden besitze keine schleckte Schulgestzgebung— eine Revision verspreche nichts Bessers. Die in Kraft stehende Schulordnung vom Jahre 1859 (also eine alte Jungker!) sei schon schlimmer ausgefallen, als die vorhergehende des Jahres 1842. Uss abwarten— oder wir müssen unsere Kinder und Kindeskinder beauftragen, den richtigen Opportunitätsungenblick— abzuwarten!

## Saftpflichtversicherung

Es sind noch viele Mitglieder, die eine gute Haftpflichtversicherung noch nicht zu schätzen wissen. Und doch hat unsere Bersicherung letztes Jahr wiederum für einen einzigen Fall Fr. 180.— bezahlt bei nur Fr. 2.— Jahresprämie. Bersicherte Summen:

Fr. 20,000.— wenn ein Schüler verunglüdt; " 60,000.— wenn mehrere Schüler verunglüden;

" 4,000.— bei Sachichaden durch Schüler.

# 

### Lehrerzimmer

Wir unterbrechen für heute (weil's Schmut ziger Donnerstag ist) die Artikelserie über Pestalozzi und geben zwei Mitarbeitern das Wort, die für die heutige Nummer Extrabeiträge geliesert haben, welche nicht gut auf spätere Nummern verschoben werden können.— Wir ditten darum um gütige Nachsicht, auch deswegen, weil verschiedene, z. T. schon längere Zeit gesette Schulnachrichten immer noch der Erlösung harren. Das Versäumte soll möglichst bald nachgeholt werden.— Die Fortsetung der L. R.-Artikel über Pestalozzi ersolgt in Nr. 9.



Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamsonalschulinspektor Geigmattstr. 9. Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schrittleitung VII 1268.

R mientasse des tatholischer Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Beistasse des tatholischen Lehrervereins: Prasident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Posiched der Hilfstasse R. L. B. A.: VII 2443, Luzern.